Die Jägerin 2

Von Mad-Dental-Nurse

Kapitel 5: Der Dämon, mit der sanften Hand

Brooke's Atem stockte. Millie! Das kleine Mädchen, das sie eins vor Brian beschützte, war nun ein schwarzer Todesengel. Brooke fragte sich, ob es doch eine so gute Frage war, Millie am Leben zu lassen. „Keine Sorge, Brooke ich werde dir nicht's tun und deinem Freund auch nicht!“, erklärte Millie und stand auf. „Aber den beiden, schon!“, fügte sie düster hinzu und schaute verächtlich zu Mary Ann und Slappy. „Was machst du hier?“, fragte Brooke und steckte das Schwert wieder weg. „Ich bin hier, um Brian ins Handwerk zu fuschen!“, erklärte Millie, ohne den Blick an Mary Ann und Slappy los zu lassen. „Das sollen, wir dir glauben!“, fauchte Slappy. „Du wolltest Mary Ann gerade die Kehle durch beißen!“, „Nein, ich wollte nur jendlich den Ring an mich nehmen!“, erklärte Millie kalt. „Von wegen!“, murrte Slappy und verschränkte die Arme vor der Brust. „Und was macht ihr hier?“, fragte Millie und wandte sich an Brooke. „Wir wollen, meine Tochter von Brian befreien!“, erklärte Brooke. Millie riss die Augen auf. „Deine Tochter?“, fragte Millie ungläubig und schaute zu den beiden abwechslend. „Ja, Millie. Wir haben eine kleine Tochter, sie heisst Esmeralda!“, erklärte Alex und legte beide Arme um Brooke. „Kaum bin ich mal für ein paar Jahre weg, schon habt ihr eine Tochter. Und ihr Blöden habt mich nicht zu der Taufe eingeladen!“, beschwerte sich Millie. „Wir wussten doch nicht, wo du bist!“, erklärte Brooke. „Ich will ja, diese rührseelige Schnulze nicht stören, aber... hatten wir nicht etwas vor?“, rief Slappy, mit den Fäusten in der Luft rudernd. „Du hast Recht!“, gab Mary Ann zu. „Wir sollten, das erste Teil finden. Und das ziemlich schnell!“, „Weisst du, wo das erste Teil des silbernen Bogen's ist?“, fragte Brooke. „Klar, ich zeig es euch!“, sagte Millie und führte die vier unter den Bogen. „Hier ist es!“, kündigte Millie an und zeigte auf eine kleine, unscheinbare Öffnung, die wohl zeigen sollte, wo man den Ring reinstecken konnte. Brooke holte ihn heraus und setzte ihn ein. Im Inneren des Gesteins, hörten sie ein mechanisches Klicken, dann bewegte sich das Gestein. Große Brocken schoben sich nach innen und verschwanden an der Seite. Nun war im Gestein eine kleine Kammer eingelassen, gerade mal gross genug um mit einer Hand rein zu fassen. Brooke schob ihre Hand in die Öffnung und suchte nach dem ersten Stück. „Und, hast du was?“, fragte Alex, doch Brooke schüttelte den Kopf. Da ertastete sie etwas. Es war Kalt und glatt. „Ich glaub, ich habe es!“, sagte Brooke und zog mit einem Ruck das erste Teil heraus. Es war der untere Teil des silbernen Bogen's. Er hatte am unteren Ende eine leichte Wölbung und am oberen eine schraubenähnliche Form. „Dort muss er, wohl zusammen geschraubt werden!“, sagte Brooke leise. Vorsichtig strich sie mit ihren Finger über die Verzierungen des Bogens. „Wo könnte, denn der zweite Teil sein?“, fragte Alex und schaute ebenfalls auf den Bogen.

Wenig später saßen, alle fünf im Hotelzimmer. Brooke hatte in dessen ihre Notebook angeschlossen und eine Computerkamera installiert. Es dauerte ein wenig, bis am anderen Ende Katy auftauchte. „Hey, Katy. Ich habe gute Nachrichten. Wir haben den ersten Teil des silbernen Bogen's!“, verkündete Brooke und das erste Teil so, dass auch Katy es sehen konnte.

Brian und Cara, hatten sich mit ihrer Vampirschar vor dem Triumphbogen versammelt. Esmeralda war auch bei ihnen. Einer von Brian's Spionen hatte ihm ausgerichtet, dass das erste Stück am Triumphbogen ausfindig zu machen war. Doch als sie da waren, erwartete sie eine böse Überraschung. Das erste Stück war weg!

Brian ahnte, wer ihm zu vorgekommen war und er kochte vor Wut. Brian ballte seine Hände zu Fäusten. „Die Jägerin war schneller, leider!“, sagte einer der Vampire belanglos. Brian drehte sich zu ihm um und mit einem Wutschrei, fetzte er das Gesicht des Vampir's mit einem Hieb weg. Blut spritzte auf das Gesicht von Brian und Esmeralda, die erschrocken zurück wich. Noch nie hatte sie Brian, so wütend gesehen. Bei ihr war er liebevoll und sanft, doch bei seinen Dienern, war das wohl nicht so. Brian wichte sich das Blut von seinem Gesicht. Dann sah er zu Esmeralda, die ängstlich zu ihm hoch schaute. Der wütende Ausdruck in seinen Gesicht verschwand und ein sanftes Lächeln zog auf sein Gesicht. Dann beugte er sich zu ihr runter und wichte vorsichtig mit seiner Hand ihr Gesicht sauber. Da wurde er von Cara unterbrochen. „Brian, eine Nachricht von unserem Spion!“, verkündete Cara und hielt ihm einen Zettel hin. Brian riss ihn ihr aus der Hand und lass.

Brian verzog das Gesicht zu einer gemeinen Fratze. Dann wandte er sich Cara und den Vampiren zu. „Wir ziehen uns zurück!“, verkündete er. „ Wir greifen erst dann an, wenn unser Spion bescheid gibt. Dann könnt ihr meinerwegen mit ihnen machen, was ihr wollt!“, „Gilt, das auch für die Kleine?“, fragte Cara und zeigte auf Esmeralda. Esmeralda verkroch sich hinter den Umhang von Brian. Brian schaute auf die kleine, die ihn leise anflehte. „Nein, die bleibt am Leben. Ich habe, mit ihr... noch etwas vor!“, erklärte Brian und schaute Esmeralda lächelnd an. Er zwinkerte ihr zu und Esmeralda wurde rot. Cara verzog das Gesicht zu einer bösen Miene und schaute Esmeralda an. Sie fragte sich, warum Brian diese kleine Göre in Schutz nahm. Sie war doch die Tochter der Jägerin, also auch eine Feindin, wieso kümmerte er sich dann so sehr um sie. Nun, dahinter steckt etwas, was Cara niemals im Leben verstehen würde.

Esmeralda saß draußen auf dem Dach der Pariser Oper und grübelte über Brian's Worte nach. „Ich habe, mit ihr... noch etwas vor!“, diese Worte sagte sie sich immer wieder vor und sie bekam eine Gänsehaut dabei. Doch es waren nicht diese Worte, sondern diese Kälte. Es war wirklich kalt geworden und Esmeralda saß in ihrem dünnen Nachthemd mitten in der Kälte auf dem Dach. „Mist, ich hole mir noch einen Schnupfen. Hatschi!“, nieste Esmeralda und hielt sich die Hand vor den Mund, im Falle, das sie noch mal niesen muss. Nun, so war es auch. „Jetzt reicht's aber!“, fauchte der Vampir, der nicht mal paar Meter von Esmeralda entfernt, um sie zu bewachen. „Hier, bitte!“, sagte jemand und hielt ihr ein Taschentuch vor die Nase. Esmeralda schaute hoch und sah Brian, der sich zu ihr setzte. Er gab dem Vampir, mit einem Wink bescheid, dass er gehen kann. Nun, waren sie allein. „Darf, ich?!“, fragte Brian und deutete auf den Platz, neben Esmeralda. „Ja, ja. Setzen Sie sich ruhig!“, gab

Esmeralda zurück. „Warum, so höflich. Du kannst ruhig, Brian zu mir sagen!“, lachte Brian. „Ich bin, nun mal so erzogen worden!“, antwortete Esmeralda. Da schlotterte Esmeralda und Brian legte seinen Umhang um sie. „Äh,... danke!“, flüsterte Esmeralda und wickelte sich in den Umhang. „Frierst du nicht, Brian!“, sagte Esmeralda zaghaft und wollte ihm den Umhang wieder geben. Doch Brian schüttelte den Kopf. „Gib mir, deine Hand!“, forderte er sie auf und Esmeralda gab ihm ihre Hand. Als er seine zweite Hand über ihre legte, bemerkte Esmeralda, wie kalt seine Hände waren. Esmeralda fror und schaute Brian entsetzt an. „Deshalb, friere ich nicht. Im meinem Körper ist alles kalt... alles tot!“, erklärte Brian düster. „Wenn ich nur könnte, könnte ich das ändern!“, flüsterte Esmeralda. Esmeralda schloß ihre Arme um Brian und drückte sich fest an Brian. Brian tat es ihr nach und nahm sie ebenfalls in seine Arme. Brian glaubte, seit langem wieder, Wärme in sich zu spüren. Und drückte sie noch fester an sich. Er sog ihren Duft ganz tief in sich auf und kostete ihr Gewicht voll und ganz aus. „Esmeralda!“, hauchte er und für einen kurzen Moment, tauchte das Gesicht der ersten Jägerin vor seinem inneren Auge auf.